

MEDIENVERTRAUEN IN DEUTSCHLAND 2017

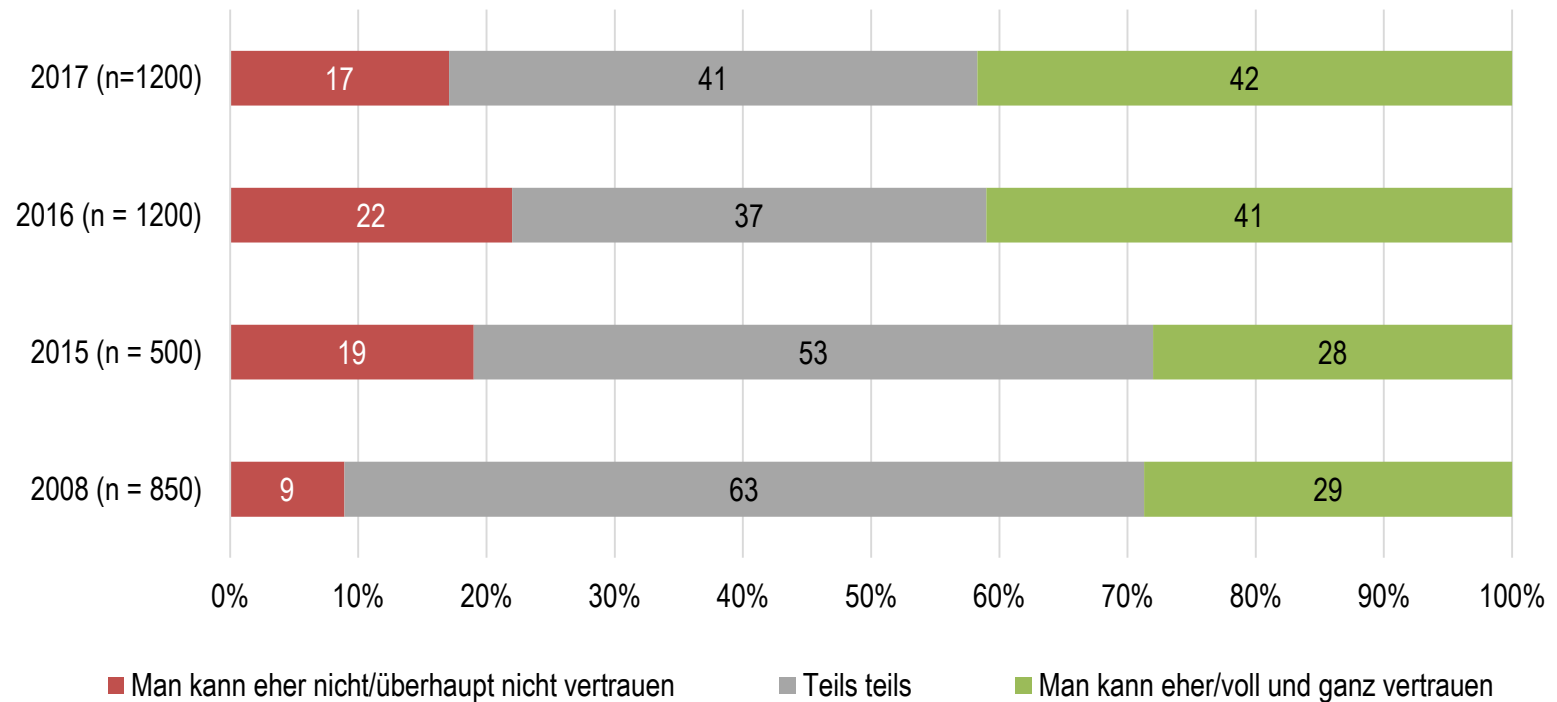
Erste Befunde der Langzeitstudie

Stand 29.01.2018; Sperrfrist: 31.1., 15 Uhr

Christian Schemer, Nikolaus Jakob, Oliver Quiring, Tanjev Schultz, Marc Ziegele, & Viola Granow
Institut für Publizistik | Johannes Gutenberg-Universität Mainz, Forschungsschwerpunkt Medienkonvergenz

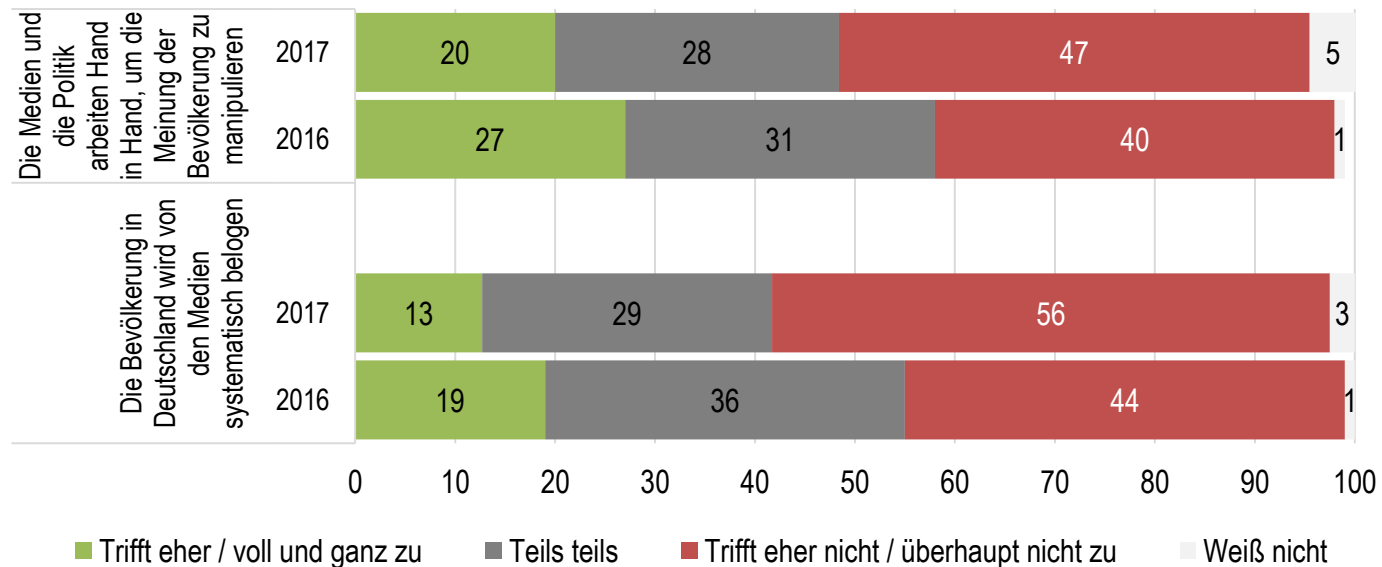
Grundlage der Daten: 1.200 Befragte, für Deutsche ab 18 Jahren repräsentative CATI-Befragung im
November/Dezember 2017, durchgeführt von IFAK im Auftrag der JGU Mainz

Befund 1: Medienvertrauen steigt, Lügenpresse-Hysterie ebbt ab



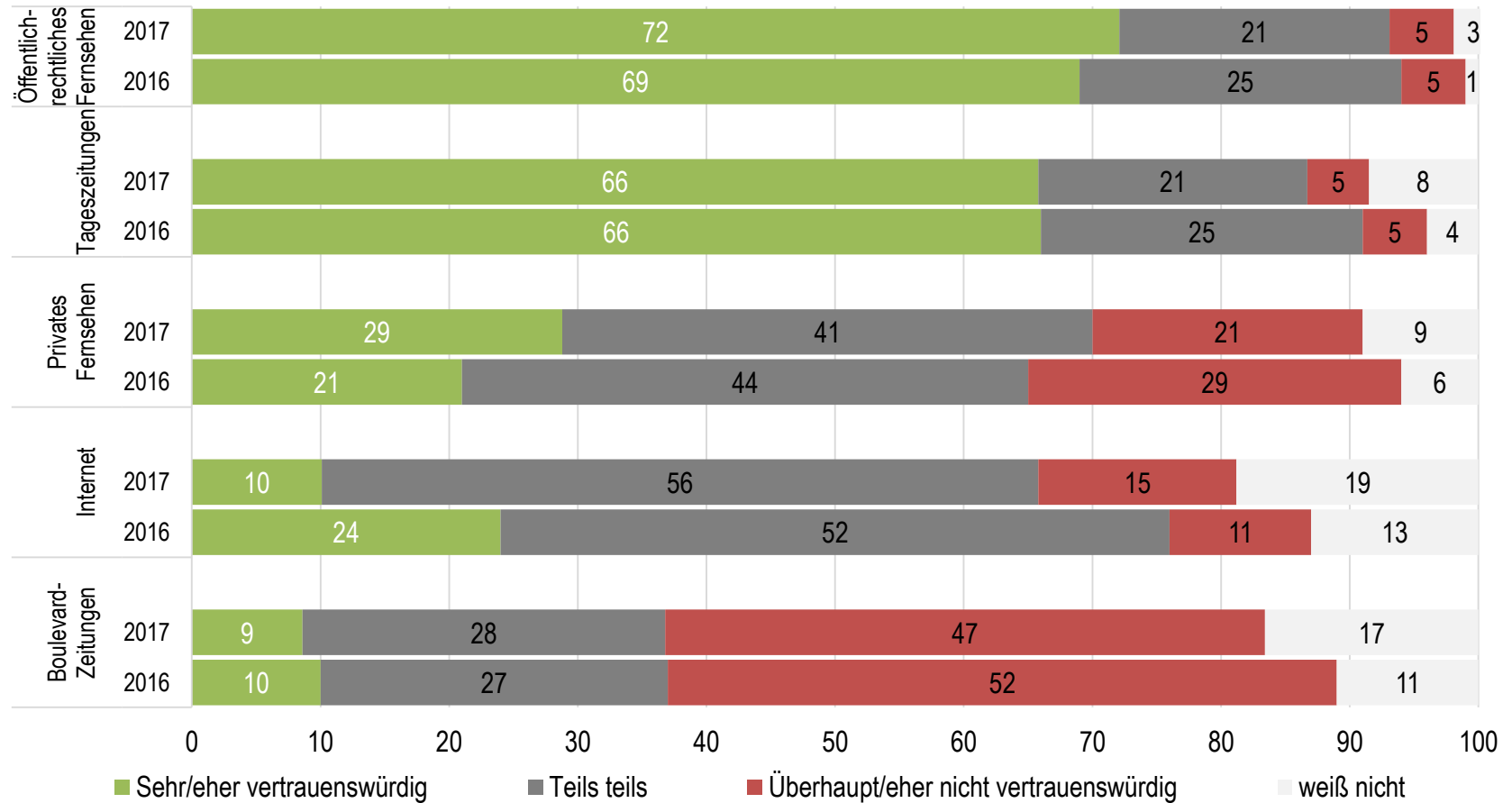
Frage: „Wie ist das, wenn es um wirklich wichtige Dinge geht – etwa Umweltprobleme, Gesundheitsgefahren, politische Skandale. Wie sehr kann man da den Medien vertrauen?“ (Angaben in der Grafik in %, Basis: 1.200 Befragte)

Befund 1: Medienvertrauen steigt, die Lügenpresse-Hysterie ebbt ab



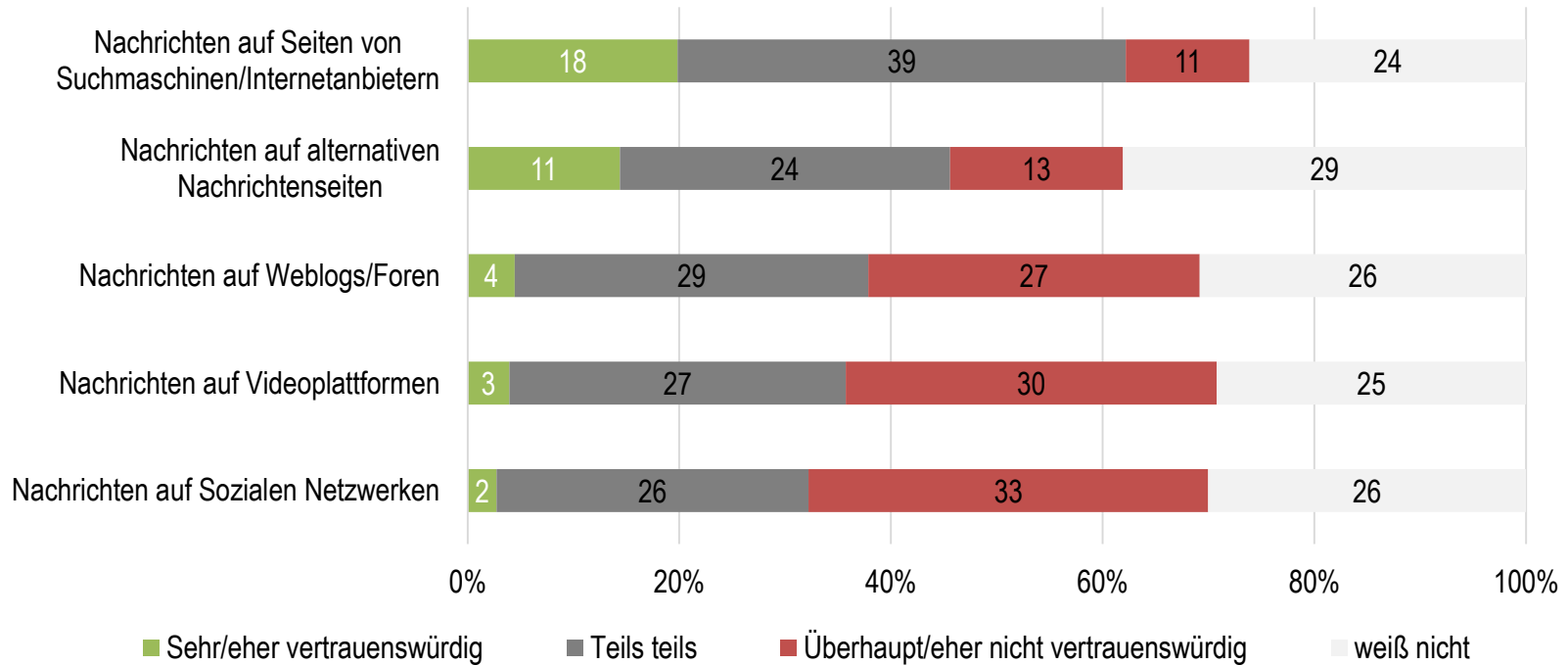
Frage: „Ich lese Ihnen im Folgenden einige Aussagen vor. Bitte sagen Sie mir, inwieweit Sie diesen Aussagen zustimmen“
(Angaben in der Grafik in %, Basis: 1.200 Befragte)

Befund 2: Vertrauen in einzelne Medien stabil – Internet stürzt ab



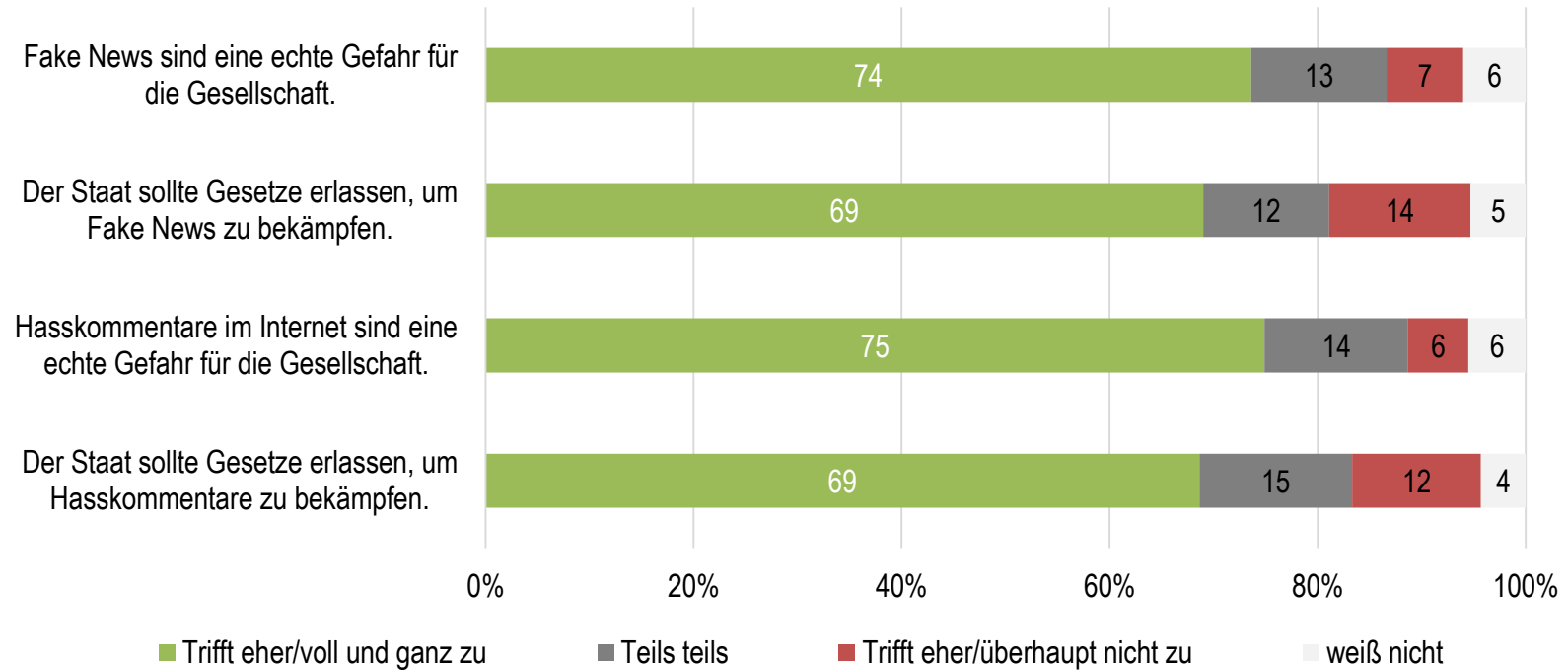
Frage: „Wie vertrauenswürdig finden Sie diese Angebote?“ (Angaben in der Grafik in %, Basis: 1.200 Befragte)

Befund 2: Vertrauen in einzelne Medien stabil – Internet stürzt ab



Frage: „Wie vertrauenswürdig finden Sie diese Angebote?“ (Angaben in der Grafik in %, Basis: 1.200 Befragte)

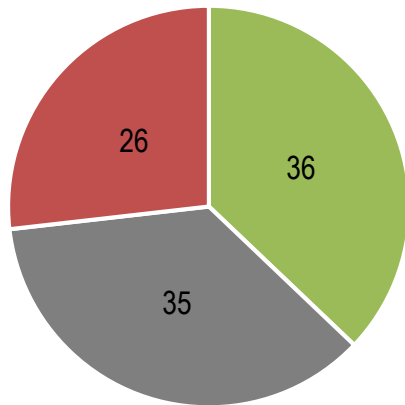
Befund 3: Die Debatte um Fake News und Hasskommentare zeigt Wirkung



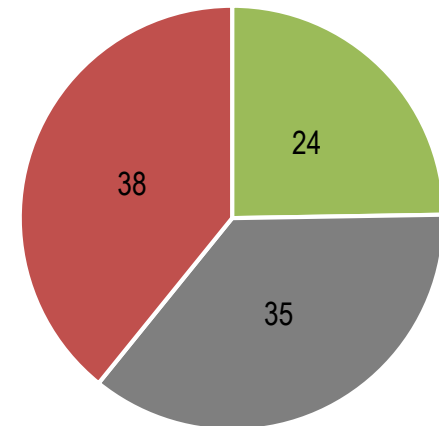
Frage: „Bitte sagen Sie mir, inwieweit Sie diesen Aussagen zustimmen“ (Angaben in der Grafik in %, Basis: 1.200 Befragte)

Befund 4: Entfremdung trotz hohen Vertrauens

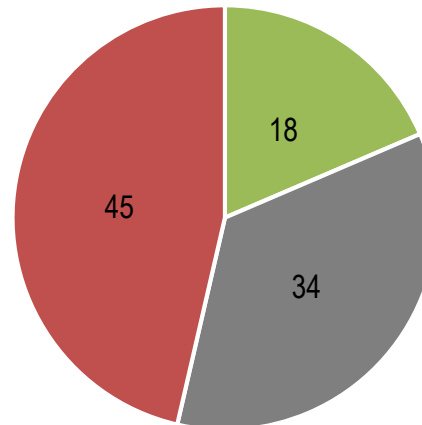
„In meinem persönlichen Umfeld nehme ich die gesellschaftlichen Zustände ganz anders wahr, als sie von den Medien dargestellt werden.“



„Die Themen, die mir wichtig sind, werden von den Medien gar nicht ernst genommen.“



„Die Medien haben den Kontakt zu Menschen wie mir verloren“



■ Trifft (eher) zu ■ Teils/teils ■ Trifft (eher) nicht zu

Frage: „Wie stark stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?“ (Angaben in den Grafiken in %, Basis: 1.200 Befragte)

Befund 4: Entfremdung trotz hohen Vertrauens - Zusammenhänge mit Medienentfremdung (Regression)

Weniger Medienentfremdung	Mehr Medienentfremdung
<ul style="list-style-type: none">• Häufige Nutzung von...<ul style="list-style-type: none">– öffentlich-rechtlichem Fernsehen (ARD/ZDF)– Nachrichten auf Websites von etablierten Medien (Spiegel Online)– Nachrichten auf Sozialen Netzwerken wie Facebook• Hohes politisches Interesse• Hohe Wahlpräferenz von...<ul style="list-style-type: none">– Bündnis 90/Die Grünen– SPD	<ul style="list-style-type: none">• Häufige Nutzung von...<ul style="list-style-type: none">• alternativen Nachrichtenportalen• Nachrichten auf Videoplattformen wie YouTube• Häufigkeit des Lesens und Schreibens von Nutzerkommentaren auf den Facebook-Seiten von Medien• Hohe Wahlpräferenz AfD• Hohe allgemeine Politikverdrossenheit• Geringe Zufriedenheit mit der Demokratie• Geringe Zufriedenheit mit der eigenen wirtschaftlichen Situation

Befund 5: Teilweise lückenhaftes Medienwissen in Deutschland

Frage	Korrekte Antwort	% der Befragten, die die korrekte Antwort wussten*	% der Befragten, die die falsche Antwort nannten*
„Journalisten dürfen berichten, was sie wollen, es gibt keine gesetzlichen Schranken.“	Falsch	53%	38%
„Journalisten sind gesetzlich dazu verpflichtet, den Wahrheitsgehalt ihrer Beiträge zu prüfen.“	Wahr	60%	28%
„Der öffentlich-rechtliche Rundfunk hat den gesetzlichen Auftrag, die verschiedenen Meinungen in der Bevölkerung abzubilden.“	Wahr	72%	15%
„Der Staat prüft in Deutschland, ob jemand Journalist werden kann.“	Falsch	73%	11%
„Journalisten müssen jeden Beitrag, den sie veröffentlichen wollen, vorher von Behörden prüfen lassen.“	Falsch	78%	11%

Frage: „Ich lese Ihnen einige Aussagen über Medien und Journalismus vor. Bitte sagen Sie mir, ob diese Aussagen richtig oder falsch sind.“

(Angaben in der Tabelle in %, Basis: 1.200 Befragte)

* Fehlende Angaben zu 100 Prozent: „Weiß nicht“.

Befund 5: Teilweise lückenhaftes Medienwissen in Deutschland – Zusammenhang mit Medienvertrauen

